

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kreative Ideenbörse Kindergarten – Ausgabe 3

Ethik – Naturkind – Impulse für Eltern und Team

Viola M. Fromme-Seifert



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Naturkind – Impulse für Eltern und Team

Ziele:

Förderschwerpunkt:

Teilnehmer/innen:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitung:

Durchführungszeit:

- Einblick in das Thema Naturpädagogik gewinnen
- Praxistipps und Impulse an Eltern weitergeben
- Naturpädagogik
- Kitateam
- Teamraum
- Farbkarten im Anhang der Ausgabe
- keine
- Gespräch und weitere Planung zum Umgang mit den Inhalten in einer Teamsitzung
- 2 Stunden, ggf. länger, wenn Sie sich für die Weitergabe der Infos in Form eines Elternangebotes entscheiden

Vorsichtig und mit spitzen Fingern versucht Finn (3) einen kleinen Stock beim Spaziergang mit seinen Eltern vom Boden aufzuheben. Plötzlich zuckt er zurück und schaut seine Mutter an. Sie hat bereits einen strengen Blick aufgesetzt, denn er soll sich die Finger nicht schmutzig machen. Wenig später wird der kleine Junge durch seinen Vater von einer Wiese heruntergezerrt, denn auch hier darf er nicht sein, wenn er keine Gummistiefel trägt. Natürlich ist auch jegliches Berühren verboten, denn „wir schauen nur mit den Augen“.

Solches, leider vielerorts zu beobachtendes, meist unbedachtes Verhalten von Eltern hemmt das anthropologisch grundgelegte und damit unausweichlich naturgegebene Bedürfnis des Kindes, sich mit der belebten und unbelebten Natur in Beziehung zu setzen. Denn nur in diesem selbst initiierten intensiven Kontakt gewinnt das Kind ein Bewusstsein für den Wert der natürlichen Lebensraum gebenden Umwelt. Nur so entwickelt es ein motorisches und emotionales Handwerkszeug, um mit ihr umzugehen. Das Kind erlebt sich als Entdecker und Beschützer.

Die beschriebenen, von Eltern gesetzten Rahmenbedingungen verunsichern das Kind also auch zutiefst und machen die Natur zu einem rosaroten Elefanten voller Gefahren. Denn natürlich sind die Dinge, die ich nicht darf, besonders spannend. Vor allem dann, wenn ich mich selbst austesten will. Doch leider kann ich Gefahren überhaupt nicht einschätzen, wenn ich sie zuvor nicht unter adäquater Anleitung kennengelernt habe. Wie soll ich wissen, dass vor Zäunen unter hohem Gras tiefe Gräben auf mich lauern können, wenn ich mich nicht selbst bis dorthin vortasten darf? Insbesondere im Wald warten dann natürlich viele Hindernisse, an denen sich das Kind verletzen kann. Diese Tatsache unterstützt vermutlich noch mehr das entwicklungshemmende Verhalten der Eltern.

Der Wert von Naturpädagogik beziehungsweise von Pädagogik im Umgang mit der Natur in Familie und Kita ist unumstritten. Kinder sind Naturforscher und brauchen forschende (nicht nur vorbildlich argumentierende) Erwachsene, die gemeinsam mit ihnen auf Augenhöhe hinter die Kulissen der wunderbaren grünen Wirklichkeit schauen.



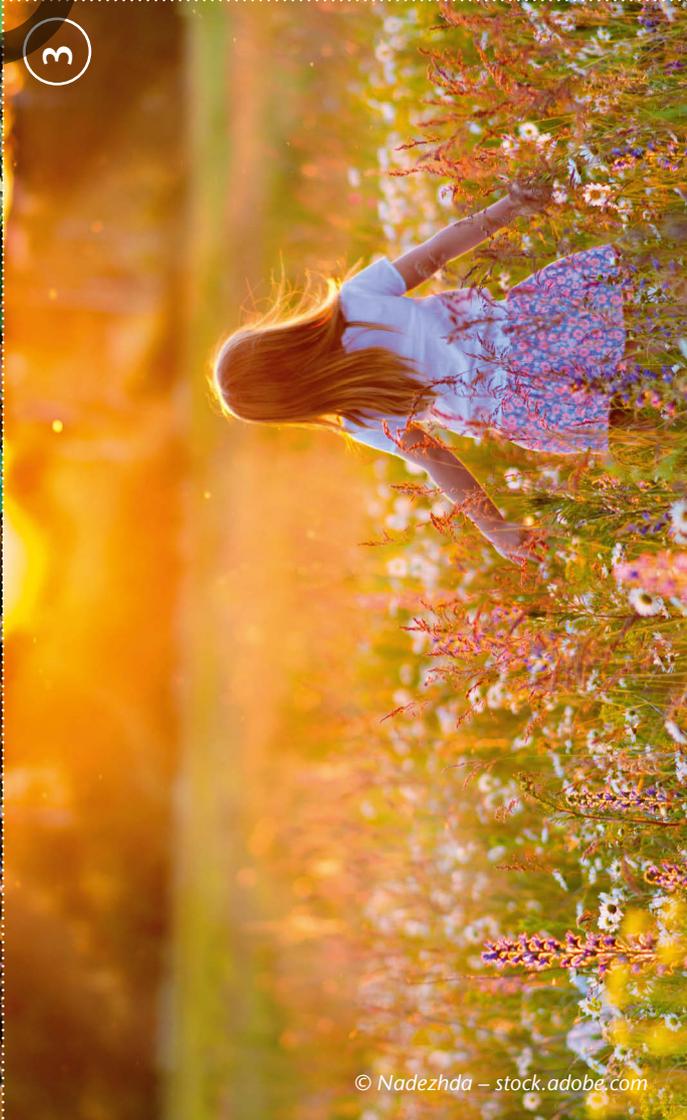
1

© Franz – stock.adobe.com



2

© redzigzag.com – stock.adobe.com



3

© Nadezhda – stock.adobe.com



4

© zhukovvvlad – stock.adobe.com